



Datum: 19.01.2015  
Dezernat/Amt: Gesundheitsamt  
AZ/Bearbeiter.: / Frau Gotzmer-Groß  
Vorlage: 615/2015

## SITZUNGSVORLAGE

<b>Thema:</b>	<b>Vorstellung der Handlungsempfehlungen zur Prävention von Diabetes mellitus Typ 2 im Bodenseekreis</b>
---------------	--

frühere Beratungen:	keine
---------------------	-------

Anlagen:	keine
----------	-------

Sachvortrag :	Frau Gotzmer-Groß	Zeitdauer (ca.):	20 Min.
---------------	-------------------	------------------	---------

<b>Beschlussvorschlag:</b>	Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit nimmt die Vorstellung der Handlungsempfehlungen zur Prävention von Diabetes mellitus Typ 2 im Bodenseekreis zur Kenntnis.
----------------------------	---

Gremium	Zuständigkeit	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	Kenntnisnahme	03.03.2015	öffentlich

<b>Finanzielle Auswirkungen:</b>	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>Kosten:</b>	<input type="checkbox"/> einmalige Kosten	Betrag:	Euro
	<input type="checkbox"/> jährliche Folgekosten	Betrag:	Euro
	<input type="checkbox"/>		
<b>Einnahmen:</b>	<input type="checkbox"/> einmalige Einnahme(n)	Betrag:	Euro
	<input type="checkbox"/> laufende (jährlich)	Betrag:	Euro
	<input type="checkbox"/>		
<b>Mittelbereitstellung im Haushalt:</b>	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	
	HHSt.:		
	Bez. HHSt.:		
Zur Verfügung stehende Mittel (Planansatz und Haushaltsausgabenrest lfd. Jahr):			Euro
<b>ggf. noch bereit zu stellen:</b>			<b>Euro</b>
<b>Deckungsvorschlag:</b>	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	
	<input type="checkbox"/>		
	HHSt.:		
	Bez. HHSt.:		

<b>Medien:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> PowerPoint	<input type="checkbox"/> pdf-Datei	<input type="checkbox"/> CD/DVD	<input type="checkbox"/> Stick
Sofern Präsentationen erforderlich werden, teilen Sie dies der Geschäftsstelle Kreistag bitte spätestens einen Arbeitstag vor der jeweiligen Sitzung mit.				

<b>Elektronisch mitgezeichnet von:</b>					
<input checked="" type="checkbox"/> Landrat	<input type="checkbox"/> Dezernat 1	<input type="checkbox"/> Dezernat 2			
<input type="checkbox"/> Dezernat 3	<input checked="" type="checkbox"/> Dezernat 4	<input checked="" type="checkbox"/> Amt 42			

## **1. Ausgangslage und 2. Sachverhalt:**

Der Diabetes mellitus Typ 2 ist eine der häufigsten Stoffwechselerkrankungen in den industrialisierten Ländern. Unterschiedliche Studien gehen davon aus, dass die Risikoreduktion für das Auftreten einer Diabeteserkrankung durch Lebensstiländerung bei 46% bis 58% liegt. Übergewicht, Bluthochdruck und Fettstoffwechselstörungen in Folge von falscher Ernährung und Bewegungsmangel gelten neben der genetischen Veranlagung und dem Alter als wichtigste Risikofaktoren für die Entwicklung des Typ 2 Diabetes.

Im Bodenseekreis tagt jeweils einmal jährlich die kommunale Gesundheitskonferenz, ein Zusammenschluss vieler Akteure der Region, die sowohl im medizinisch-therapeutischen als auch im präventiven Bereich tätig sind. Ziel ist es, auf regionaler Ebene in allen Lebensphasen und Lebenswelten und unter Beteiligung aller für die Vernetzung in Betracht kommenden Akteure eine gesundheitsfördernde kommunale Gesamtpolitik zu etablieren. Neben Fragen der Gesundheitsförderung/Prävention werden ebenso auch Fragen der gesundheitlichen bzw. medizinischen Versorgung berücksichtigt.

In Anlehnung an die Gesundheitsziele Baden-Württemberg wurde auf der konstituierenden Sitzung der kommunalen Gesundheitskonferenz am 24. Oktober 2011 beschlossen, das Gesundheitsziel **Diabetes mellitus Typ 2: Risiko senken und Folgen reduzieren** im Bodenseekreis zu verfolgen.

Aufgrund der ernüchternden Erfahrungen bezüglich erfolgreicher gesunder Lebensstiländerungen bei Erwachsenen wurde beschlossen, zunächst primärpräventive Projekte, vorrangig im frühen Kindesalter, umzusetzen. So wurde das Projekt „**Sei clever- TrinkWasser – schulfrei für zuckerhaltige Getränke**“ entwickelt und an vielen Schulen im Bodenseekreis etabliert.

Um weitere Akteure für das Gesundheitsziel „Diabetes mellitus Typ 2 – Risiko senken und Folgen reduzieren“ zu gewinnen - und auch als Grundlage für weitere Umsetzungsschritte - wurde im Frühjahr 2014 beschlossen, Handlungsempfehlungen für den Bodenseekreis zu entwickeln. Diese wurden auf der letzten Sitzung der Gesundheitskonferenz im November 2014 verabschiedet.

Die Empfehlungen beziehen sich sowohl auf primär-, sekundär- und tertiärpräventive Bereiche und richten sich an die unterschiedlichen Akteure im Gesundheitswesen, aber auch an Lebenswelten wie Kindertagesstätten, Schulen und Betriebe.

Folgende Handlungsempfehlungen wurden formuliert und gilt es zukünftig umzusetzen:

### **(1) Handlungsempfehlung für Kindertagesstätten und Schulen:**

Präventionsprogramme, die gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung als Erziehungs- und Gesundheitsförderkonzept in den Alltag von Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen integrieren, werden in möglichst vielen Einrichtungen im Bodenseekreis umgesetzt. Desweiteren soll sich die Kita- und Schulverpflegung nach den DGE-Qualitätsstandards (DGE= Deutsche Gesellschaft für Ernährung) orientieren und als Element von Ernährungs- und Verbraucherbildung gesehen werden.

### **(2) Handlungsempfehlungen für Betriebe und Betriebsärzte:**

Arbeitgeber im Bodenseekreis unterstützen Rahmenbedingungen, die einen gesundheitsförderlichen Lebensstil in der gesamten Belegschaft schaffen und insbesondere Risikopersonen sensibilisieren. Dies schließt die betriebsärztliche Beratungskompetenz zur Bewertung und Umsetzung gesundheitsförderlicher Angebote und Früherkennungsmaßnahmen mit ein. Zur Identifikation von Risikopersonen und Patienten im Frühstadium einer Diabetes mellitus Typ 2-Erkrankung wird empfohlen, den Gesundheits-Check DIABETES - FINDRISK

anzuwenden. Darüber hinaus bieten Betriebe im Bodenseekreis ein Essensangebot nach den Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für Ernährung in den Betriebskantinen an.

**(3) Handlungsempfehlung für Apotheken:**

Apotheken im Bodenseekreis kennen den Fragebogen DIABETES-FINDRISK und motivieren ihre Kunden, diesen Fragebogen auszufüllen. Sie empfehlen, bei einem erhöhten Score den Hausarzt aufzusuchen. Darüber hinaus beraten Sie über Symptome, die auf einen Diabetes mellitus hinweisen können.

**(4) Handlungsempfehlungen für Ärzte:**

In der ambulanten Versorgung wird während eines beliebigen Arztbesuches auf das Thema Diabetes aufmerksam gemacht und für den Gesundheitscheck-35 geworben. Als weiteres Screening Instrument wird der FINDRISK-Fragebogen eingesetzt. Darüber hinaus wird möglichst der Gesundheits-Pass Diabetes als Instrument zur besseren medizinischen Versorgung und Kommunikation genutzt. Patienten mit einem diagnostizierten Diabetes mellitus Typ 2 werden sowohl über Patientenschulungen als auch über die Selbsthilfe informiert und für die Teilnahme daran motiviert. Selbsthilfegruppen sollen in geeigneter Weise von Fachkräften im Kreis unterstützt werden. Bei bestehendem Übergewicht werden Patienten über Präventionsprogramme informiert, die die Komponenten Ernährungs-, Bewegungs- und Verhaltenstherapie umfassen.

**(5) Handlungsempfehlungen für Krankenkassen:**

Alle Krankenkassen im Bodenseekreis finanzieren qualitätsgesicherte Präventionsprogramme (§ 20 SGB V), sowie Programme zur Gewichtsabnahme (§ 43 SGB V). Nach dem Vorbild von Thüringen und Sachsen wird angestrebt, fließende Übergänge bezgl. der sekundär- und tertiärpräventiven Leistungen zu schaffen, um Personen, die aufgrund des FINDRISK-Fragebogens ein Risiko tragen, zu ermöglichen, an einem Präventionsprogramm teilzunehmen.

Darüber hinaus unterstützen sie settingbezogene Präventionsprogramme in Kindertagesstätten, Schulen und Betrieben zur Förderung eines gesunden Ernährungs- und Bewegungsverhaltens. Des Weiteren unterstützen sie Betriebe dabei, dass betriebliche Gesundheitsförderung im Unternehmen als Führungsaufgabe wahrgenommen und als Teil eines umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagements umgesetzt wird.

**3. Finanzielle Auswirkungen:**

Keine

**4. Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit nimmt die Vorstellung der Handlungsempfehlungen zur Prävention von Diabetes mellitus Typ 2 im Bodenseekreis zur Kenntnis.